

den 9.3.42

(6) a

Mein lieber Bruder !

Als Montagpräsident überraschte mich heute zu meiner grossen Freude Dein lb. Brief vom 4.3.d. Vielen Dank dafür. Inhalt und Humor desselben brachten mir die Gewissheit, dass Du lebst und in allen Zeitnöten den Humor nicht verloren und was mich besonders freut, gesund bist, d.h. nicht so schlimm krank bist, wie letzte Nachrichten an mich den Eindruck hätten erwecken können - oder schweigst Du blos, um nicht Anlass zu Beunruhigung zu geben? Ich möchte es nicht hoffen. Was hat denn überhaupt gefehlt? Dass Du in Arbeit sein kannst, sagt mir, dass es nichts schlimmeres ist.

Du kannst also nun endlich wieder in einem halbwegs vernünftigen Tempo arbeiten, das freut mich und ich kann verstehen, dass Dir dies vorkommt, als ob eine hl. wohltuende Ruhe über Dich herabgekommen wäre. Bewahre sie! Man spricht von sogenannten "schöpferischen Ruhepausen", wenn ich Dir auch keine derartige wünsche, wie ich sie derzeit haben "darf" so immerhin eine solche, die für Dich wirklich "schöpferisch" sein möge, im Sinne nämlich von körperlicher Erholung und Ruhepausen, die der Mensch nun einmal braucht, wie auch im Sinn geistiger Orientierung und Bereicherung, um in der so "anregenden" Zeit richtige Unterlagen zu schaffen.

Wenn ich Deine Zeilen durchgehe, dann finde ich darin freudiges und leidiges, wie es das oft allzubunte Leben nun einmal mit sich führt, aber Du hast es mit gesundem Götterhumor untermalt und es ist gut so. Ich weiß das dieser eines der wichtigsten Lebenselixiere ist. Es gibt nun einen Humor Gottes und einen Humor der Menschen. Letzterer ist nicht immer gesund, manchmal recht verbogen und verkrampft, ja unnatürlich, hie und da auch grantig und verbissen. Immer aber ist der Humor gesund und erfrischend, wenn er aufbaut auf dem erst genannten, dem Humor Gottes. Von dem wünsche ich Dir für die Jetztzeit ein volles gerüttelt, es Maß. - Zunächst will ich auf die freudigen Seiten Deines Briefes zu sprechen kommen. Außer den bereits eingangs erwähnten, freuten mich recht sehr Deine Grüsse, zunächst die aus der Runde um und mit Oskar. Ich empfinde grosse Genugtuung darüber, dass nun auf diesem Gebiet frohe Zusammenarbeit möglich ist und dies, wie ich glücklich feststellen kann, auf beiden Seiten vorhanden ist. Es ist für G. schon ein recht grosses Glück, namentlich für diese Zeit. Hier sage ich auch "ad multos annos"! Ebenso danke ich für all die lieben Grüsse der Angehörigen, Nachbarn, ect. Es ist



Katholische
Kirche
Vorarlberg

in der Fremde immer schön, festzustellen, dass man in der Erinnerung der Heimat weiterlebt. Sage Base Karlina besond. Gruss, auf Ostern werde ich ihr selber schreiben. - freudig ist, dass "Bestand und Zustand" Deiner Familie in Ordnung geht trotz Musterung und Entzündungs-Erscheinungen. Von letzterer hörte ich durch Dr. Johannes Sch. der mir über seinen Küchlesonntag in G. berichtete und dessen Grüsse noch vom Küchlesonntag-Schmalz rochen. Mit Juli's Kartoffelausstopferi mußt Dich gar nicht beeilen, zum Endspürt und "Suppe-versalzen" hats immer noch Zeit und Gelegenheit. freudig war, dass Deine getreue Ehegattin einen Abstecher nach D. machen konnte, ob der Anlass gerade ein freudiger war, weiß ich ja nicht. Ebenso freut mich, dass die Spatzen im Süden bei Euch auch das "Frühjahrskonzert" tätigen, sie'tun's immer, wenn der Frühling herankommt, und wer würde dessen Kommen nicht wünschen. - freudig ist, dass der lb. Gott nicht allen Geschöpfen das gab, was man Hörner nennt, dann wär's ja für die, denen er es als natürlicher Schmuck gab, eine Zierde mehr! Aber Erholung tut aller Kreatur gut, der vernunftgemäßen, wie der, die es sein sollte. Ja und freuen tu ich mich natürlich auch auf die weiteren Berichte. Soviel also zum freudigen.

Das leidige, ja das mangelt im Leben nie und heute besonders nicht. Dass Friedl so arm daran ist, tut mir ja recht leid, ich lasse ihn grüssen und wenn ich materiell ein bischen helfen kann, so lass mich das wissen. Lena hat ja kein Dauerglück mit ihren Männern. Aber wenn es behördlich verlangt wird, dann ist ja nicht zu ändern, und ich glaube, dass es für beide Teile besser ist, dem einen die nötige richtige Pflege in solcher Krankheit, dem anderen Entlastung und gesundheittl. Bewahrung. Jedenfalls werde ich auch dieses neue Anliegen, den Bittgesuchen meiner täglichen grossen Audienz beifügen- und der Herrgott möge es zum rechten führen. Richte mir dort Grüsse aus. - Zu den versch. Fuß und anderen Brüchen kann man nur gute Besserung sagen. Derartiges erlebe ich hier im Hause täglich bei den zahllosen täglichen Unfällen einer grösseren Stadt. Schau auch hie und da im Operations-Saal zu, man weiß ja nie wozu man brauchen kann.

Mein nordisches Leben läuft bereits in bestimmten Bahnen. Zeit, örtliche Notwendigkeiten seelsorglicher Art und eigene Bestrebungen füllen das Tagewerk so, dass mir die Zeit in unheimlichem Fluge eilt. Dazu eine umfassende Korrespondenz eine Quelle grosser Freude und das Wissen, nicht umsonst im Leben gearbeitet zu haben und immer wieder gutes vermitteln zu können, das macht sie zu einer Tätigkeit, deren Zeitausmaß durch das nützliche, das sie vermittelt, gerechtfertigt erscheint. An Besuchen leide ich nicht an Überfluß, aber auch nicht an Mangel, es geht also ganz nach dem Jdeal der Schrift "Herr gib mir nicht Armut, gib mir nicht Reichtum, sondern gib mir das, was ich brauche." Gesundtheitlich bin ich in Ordnung



Katholische
Kirche
Vorarlberg

3

ja jetzt gerade jene Tage des November, die einmal bittere Höhenstationen hießen, bis am 11. eine Wendung kam, unerwartet und so merkwürdig, wie nur eine Vorsehung sie senden kann, einem ergriffenen Gedenken sind diese Tage zeit meines Lebens geweiht. Der Gott aber aller Erbarmung und alles Trostes möge seine schützend' erbarmende Hand über die Vielen weiterhin breiten, die noch in Nöten sind, die ich nicht vergessen kann, meine armen Brüder. Es ist nun ja auch eine Fügung schöner Art, daß dieser Karlstag mich in einem gerade diesem Heiligen gewidmeten Heim und Heiligtum findet. Er war auch ein grosser Festtag im Haus, und Abends durfte ich zu dessen Ehre eine schöne Feierstunde mit Predigt und feierlicher Andacht im schön geschmückten Heiligtume halten. Neben den vielen bisherigen Karlstagen einer der schönsten. So meint es der Herrgott immer wieder gut, gelobt sei seine Güte. Eine besondere Freude muß ich Dir noch berichten. Der Hl. Vater hat durch Paulus mir seinen besonderen Gruß und Segen überbringen lassen, es freute mich, dass er sich noch so gut meiner entsann. Freilich klangen gerade in den Karlstag herein auch Trauerklänge, an diesem Tage haben sie ja in Salzburg jenen in die stillen Domgrüfte gar ewigen Ruhe gebettet, den ich in meinem Priesterleben meinen väterlichen Freund und Gönner nennen durfte. Noch vor einigen Tagen schrieb er mir ... " wie oft habe ich an Sie gedacht und wie oft Sie mir näher gewünscht, ich hoffte bei Ihrem Weggang aus Jb Sie in Salzburg wiedersehen zu können, doch scheint es leider nicht möglich gewesen zu sein... " . Nun tut es mir leid, dass ich damals nicht doch noch diesen Weg nahm, ehe er seinen letzten antreten mußte. Am Christ königstag hat er im S. Dom noch eine mutige Christuspredigt gehalten vor circa 8 - 9000 Menschen, und kurz vorher eine noch tapferere Hirtenschreiben erlassen, wie schön eine solcher Ausklang eines Christusbegeisterten Lebens; nun hat er die Leuchte des Evangeliums, die er so hochragend durch sein ganzes Leben hindurch getragen niedergelegt, um sie mit dem ewigen, glückseligen Leuchten einzutauschen, wir andere wollen sie mutig weiter tragen, so treu wir es vermögen. R.I.P.

Mein Latein ist aber nun bald zu Ende. Ich habe noch ein paar Fragen. Ist das von mir an den Kanzler seinerzeit an Dich gerichtete Testament in Deinen Händen? Ich entsinne mich nicht mehr recht, ob ich Dir diese Frage damals vorgelegt. Ferner las ich im Verlauf dieser Tage eine Gesuch durch, das Du durch einen Jnnsbrucker Rechts anwalt einreichen ließest, was waren damals die Kosten dafür? Beim Lesen dachte ich, nannu, ein bischen Blick aufgetragen, aber ich sage, wenn's nur geholfen hat, jedenfalls noch nachträglich vielen Dank für diese Deine Mühen. Gott bewahre uns vor weiteren solchen. Dann hätte ich noch eine Frage bezüglich der Versorgung mit Badatte resp. Bodabiera für meinen Haushalt in Jnnsbruck. Geht das und kannst Du das machen? Es würde mir recht sein, wenn es möglich wäre. Natürlich nicht eine



Katholische
Kirche
Vorarlberg

4
Gratis-Sendung, ich bin schon in der Lage, diese Leistungen ohne weiteres zu ordnen. Es würde mich auch freuen, und mir recht sein, wenn Du im Verlauf des Winters trotz meiner Abwesenheit doch einmal hineinschauen möchtest. Nicht weil ich Sorge habe, sondern weil es mir sonst wünschenswert schiene, *u. die dort sich freuen!*
Sag bitte auch dem lb. Herrn Pfarrer und seinen Angehörigen besonderen Gruß. Sein Brief hätte mich außerordentlich gefreut, besonders auch die diversen Nachrichten, ebenso der mich überraschende Gruß aus dem Lehrerhof von Toni Ulmer und seinen Leuten. Sag auch meinem Freund Rudolf dem lb. Hotelier vom Lehrerhof und seiner Frau Hermine, wie auch ihren lb. Kindern, der Gruß hätte mich recht gefreut, ich erwidere ihn recht von Herzen. Auch alle jene, die damals unterschrieben haben, ich glaub es war Josef Schöch und andere. Dass Du meine lb. Verwandten grüßest, bei Gelegenheit, muß ich Dir ja nicht sagen, besonders Base Karolina und Franzsepp's. Ich denke auch natürlich an all die anderen, die gütig sich meiner in irgend einer Form erinnern. H. Fröhmesser schrieb mir aus S. Johann, ebenso Göte Meinrad aus Frankreich. Oft kommen an einem Tag Grüsse aus allen entferntesten Weltgegenden.

Was macht denn Xaver und Familie, und Lena? Ich hoffe sie alle gesund, freilich muß ich fürchten, dass ihnen die Tinte eingefroren ist, bei dem frühen Winter und der damit oft verbundenen "Kälte" kann so was ja passieren! Ich möchte Jhnen aber trotz meines nördlichen Klimas recht warme Grüße senden, vielleicht taut's dann ein bisl auf! Jedenfalls freut es mich, wenn ich auch von Jhnen einmal was höre, ich glaube mich doch richtig zu erinnern, dass wir im ersten und nächsten Grade verwandt sind! Und da soll es unter Europäer so eine Art Sitte und Kulturmode sein, sich - hie u. da ein kleines Zeichen der Verbundenheit zu tun, es sei dies aber keineswegs eine Forderung von mir!

Jetzt habe ich aber lange geplauscht mit Dir, es sol ein Ersatz sein für das lange Schweigen. Ich wünsche und Hoffe, dass dieses Schreiben Dich recht gesund antreffe, lass Dir Zeit beim Arbeiten, der Mensch ist keine Maschine, ich hab's gemerkt, durch meine nun unfreiwillige, mir aber sehr gut bekommene Erholung, wie wichtig dies ist. Ich fühl mich, wie neu geboren. Meer und Luft und Sonne, die taten sehr wohl. aber nicht Jnsbrucker Sonne! Dann hab ich vor mir 2 gute Sprüche: "Die Ruhe sei dem Menschen heilig, nur Verrückte haben's eilig", das ist Nummer eins, für trüb Wetter hab ich einån anderen: "Lach, wenn's zum Heulen nicht reicht"! Gesunde Philosophie! Jn allem aber: "Jmmer heiter-Gott hilft weiter"!

So grüß ich Dich und alle, froh und bei gutem Humor und begleite diese Grüsse mit meinem priesterlichen Segen für Euch alle.

Grüß Gott, lieber Julius und gelegentlich Wiederhören, sofern es zu einem Wiedersehen noch nicht langt.

Dein Bruder Carl.



Katholische
Kirche
Vorarlberg